

KREISSTADT METTMANN Der Bürgermeister Informationsvorlage Jugendarbeit öffentlich ☒ Meven, Axel nicht öffentlich ☐		Drucksachennummer 363/2011
Gremium:	TOP-NR:	Datum:
Jugendhilfeausschuss	7.b	24.11.2011
Berichte aus der Kinder,- Jugend- und Familienförderung b) Schulsozialarbeit		
Finanzielle Auswirkungen Kosten Produkt Haushaltsjahr Folgekosten Haushaltsmittel stehen zur Verfügung ☐ ja ☐ nein Deckungsvorschlag		
<u>UMWELTBELANGE</u> werden besonders berührt im Bereich: ☐ Abfall ☐ Wasserhaushalt ☐ Klima ☐ Boden ☐ Natur- und Artenschutz ☐ Emissionen / Immissionen		

Verwaltungserläuterung:

**Jahresbericht Schulsozialarbeit
für das Schuljahr 2010/2011
an der Erich-Kästner Förderschule in Mettmann**

1. Vorbemerkung
2. Vernetzung
3. Arbeitsfelder an der Erich-Kästner-Schule
4. Ausblick auf das nächste Schuljahr

1. Vorbemerkung

Schulsozialarbeit existiert seit über 30 Jahren und hat durch diverse Landesprogramme eine deutliche Ausweitung erfahren. Sie hat sich als eine besonders intensive und wirksame Form der Kooperation von Jugendhilfe und Schule in der Praxis bewährt und ist von zentraler Bedeutung bei der Weiterentwicklung des Bildungswesens zu einem Gesamtsystem von Bildung, Erziehung und Betreuung. Für benachteiligte Kinder und Jugendliche, die an den Anforderungen der Schule scheitern oder zu scheitern drohen, sind die Angebote der Schulsozialarbeit entscheidende Hilfestellungen. Darüber hinaus gilt unter den derzeitigen Bedingungen der Arbeits- und Lebenswelt, dass viele junge Menschen im Übergang von der Schule in den Beruf auf professionelle Unterstützung angewiesen sind.

Seit März 2001 gibt es an der Erich-Kästner-Schule und der Anne-Frank-Schule die Stelle für die Schulsozialarbeit. Die Trägerschaft und Finanzierung liegt bei der Stadt Mettmann, Jugendamt, Sachgebiet Kinder,- Jugend-, und Familienförderung. Mit diesem Bericht soll die aktuelle Arbeit der Schulsozialarbeit dokumentiert werden.

Da sich das Angebot der Schulsozialarbeit nicht ständig verändert, inhaltlich sich vieles wiederholen würde, hat dieser Bericht den Schwerpunkt der Vernetzung. Die konzeptionellen Grundlagen werden nicht erneut genannt, da sie in vorherigen Jahresberichten umfangreich dargestellt wurden.

2. Vernetzung

Vernetzung ist ein Begriff aus der [Systemtheorie](#).

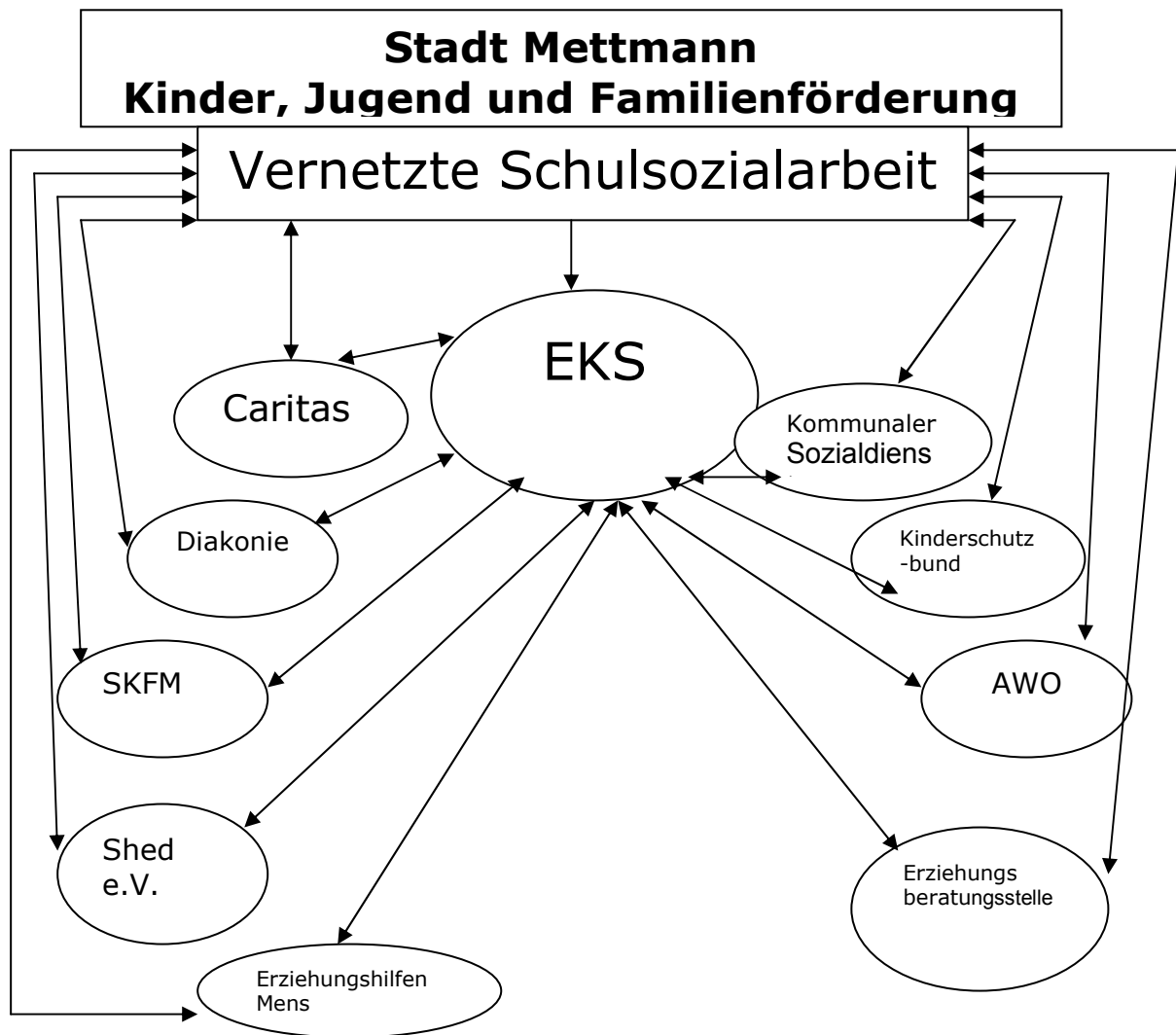
Ein [System](#) besteht aus einzelnen Teilen, die durch [Ursache-Wirkungs](#)-Beziehungen und allgemeine und besondere Systemeigenschaften miteinander vielfältig verknüpft sind. Bildhaft spricht man daher von einem „Beziehungsnetz“.

In der [Soziologie](#) hat eine gut „vernetzte“ Person ein Geflecht von Beziehungen zu anderen Personen, zum Beispiel in verschiedenen Organisationen, die ihr unter anderem helfen, rasch an Informationen oder Hilfe zu kommen oder Krisensituationen zu vermeiden oder zu bewältigen.

Im Bezug auf Schulsozialarbeit heißt es, Früherkennung, -erfassung und -bearbeitung von sozialen Problemstellungen, welche die schulische Integration von Kindern und Jugendlichen gefährdet oder welche das Schulklima und den Unterricht belasten.

Schulsozialarbeit bietet der Schule Beratungs-, Interventions- und Präventionsleistungen an.

Schulsozialarbeit kombiniert Schule und Sozialarbeit, verbindet und vernetzt die Institutionen der Schule mit jenen der Jugend- und Familienhilfe.



Jugendhilfe und Schule kooperieren zum Wohle der Kinder und Jugendlichen.

Grundlage ist die vereinbarte, partnerschaftliche Kooperation und Vernetzung von Jugendhilfe und Schule.

Sie bringt jugendhilfespezifische Ziele, Tätigkeitsformen, Methoden und Herangehensweisen in die Schule ein, die auch bei einer Erweiterung des beruflichen Auftrags der Lehrkräfte, diese nicht allein realisieren werden können.

Für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern öffnet die Schulsozialarbeit Zugänge zum Leistungsangebot der Jugendhilfe und erweitert deren präventive und integrative Handlungsmöglichkeiten.

Schulsozialarbeit trägt dazu bei positive Lern- und Lebensbedingungen zu erhalten bzw. zu schaffen, indem sie daran mitwirkt, Schule als Lebensraum so zu gestalten, dass alle Kinder und Jugendlichen darin ihren Platz finden und sich an der Gestaltung des Lebensraumes Schule beteiligen sowie vielfältige Beziehungen zum sozialen Umfeld entwickeln können.

An dieser Stelle nun kurze Beispiele von gelebter Vernetzung:

- a) Eine alleinerziehende Mutter mit drei Kindern (8,12,14) wendet sich an die Schule, es gibt Schwierigkeiten mit der ältesten Tochter, keine Lust auf Schule, geht morgens nicht aus dem Haus, äußert Selbstmordgedanken. Nach einem Gespräch mit Mutter und Tochter von Seiten der Schulsozialarbeiterin beschließt man den Kommunalen Sozialdienst einzuschalten. Schnell gibt es dort das erste Gespräch und schnell wird klar, da muss auch noch der sozialpsychiatrische Dienst mit dazu. Schulsozialarbeit vermittelt zwischen den verschiedenen Institutionen, hilft der Mutter und ist in der Schule Ansprechpartner für die Tochter und auch die Lehrer.
- b) Im Elternfrühstück tauschen sich die Eltern gegenseitig aus, berichten von Erfahrungen. Schulsozialarbeit gibt Tipps im Umgang mit den Ämtern, kann vermitteln, helfen, Termine gemeinsam wahrnehmen und auch schon bei der Vorauswahl der Hilfsangebote helfen.

3. Arbeitsfelder an der Erich-Kästner-Schule

Arbeit mit den Schülern

- ö Suchtprävention
- ö Beratung
- ö Schülersprechstunde
- ö Mädchen-Projekte (Girlsday, Betreuung „Schule von 8-1“ etc.)
- ö Berufsvorbereitung, Betriebsbesichtigungen
- ö Begleitung bei Klassenfahrten und Ausflügen
- ö Praktikumsbegleitung
- ö Streitschlichtung
- ö Aktionen z.B. Welt-Aids-Tag, Theaterfestival, Eislaufen
- ö AG
- ö Planung und Mitgestaltung und Arbeit im Trainingsraum
- ö Unterstützung der Schülerfirma „Kästner Kiosk“

Arbeit mit den Eltern

- ö Hilfeplangespräche
- ö Elternberatung bei Elternsprechtagen und nach Bedarf
- ö Hausbesuche
- ö Kommunikationsplattformen für Schüler – Eltern – Lehrer
- ö „[Kästner-Café](#)“

Arbeit mit dem Kollegium

- ö Kooperation bei Streitschlichtung und sozialem Lernen
- ö Kollegiale Beratung
- ö Gemeinsame Elterngespräche
- ö Gemeinsame Hausbesuche
- ö Einzelfallberatung
- ö Elternsprechtage

Vernetzung

- ö Austausch mit den unterschiedlichen Institutionen
- ö Vermittlung zwischen Schülern, Eltern, Lehrer und Institutionen
- ö Aufbau eines Netzwerkes zum schnellen Austausch
- ö Teilnahme an den unterschiedlichsten Arbeitskreisen;
 - Lehrerarbeitskreis Sucht,
 - Arbeitskreis Schulabsintismus,
 - fallunabhängige Arbeit

4. Ausblick auf das nächste Schuljahr

Die Schulsozialarbeit wird im nächsten Jahr mit den genannten Leistungsbereichen fortgesetzt.

Besondere Schwerpunkte bleiben in folgenden Bereichen:

- Suchtprävention mit Schülerinnen, Schülern und Eltern
- Gewaltprävention
- Jungen- und Mädchenarbeit
- Einzelarbeit mit den Schülerinnen und Schüler
- Verstärkung der Elternarbeit
- Vernetzung Jugendamt / Eltern / Schule

Besonders die Elternarbeit kann weiter verstärkt werden. Das begonnene und gut angenommene Elterncafe während der Elternsprechtage soll weiter angeboten werden. Seit dem Schuljahr 2010/2011 ist die Erich-Kästner-Schule Kompetenzzentrum für die Städte Mettmann und Wülfrath. Die Auswirkung für die Schulsozialarbeit ist noch nicht absehbar, vielleicht kommen auch verstärkt Beratungsaufgaben an verschiedenen Schulen dazu, da die Kernschülerzahlen in den nächsten zehn Jahren abnehmen werden.